„Vision wider Judäa und wider Jerusalem" (Jes 1 LXX)

Zur Eigenart der Septuaginta-Version des Jesajabuches[1]

von

FLORIAN WILK

Bei der Erforschung der Septuaginta[2] hat die Übersetzung des Jesajabuches[3] wiederholt besondere Aufmerksamkeit gefunden.[4] Dabei richtete sich

---

[1] Diese Untersuchung, zu Ehren der beiden Jubilare verfasst, vorgetragen und nun in erweiterter Form publiziert, ist zugleich ein Zeichen meines Dankes an Nikolaus Walter für seine nachdrückliche Ermunterung zur und seine kompetente Hilfestellung bei der eigenen Beschäftigung mit der Septuaginta als dem Basisdokument des „hellenistischen" Judentums. Arie van der Kooij und Birke Siggelkow haben das Manuskript gelesen und mich vor fehlerhaften Angaben bewahrt; auch ihnen gilt mein Dank.

[2] Als „Septuaginta" ist hier und im Folgenden die Sammlung von Übersetzungen der biblischen Bücher ins Griechische bezeichnet, wie moderne Textausgaben sie dokumentieren; vgl. JOBES, K.H., SILVA, M., Invitation to the Septuagint, Grand Rapids/Carlisle 2000, 30ff., zur Bedeutungsvielfalt des Begriffs in der exegetischen Literatur.

[3] Kritische Textausgabe: Isaias. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum 14, hg. von J. ZIEGLER, Göttingen 1939, ^{3}1983.

[4] Vgl. vor allem SCHOLZ, A., Die alexandrinische Übersetzung des Buches Jesaias, Würzburg 1880; OTTLEY, R.R., The Book of Isaiah according to the LXX (Codex Alexandrinus), 2 Bde., London 1904/1906; FISCHER, J., In welcher Schrift lag das Buch Isaias den LXX vor? Eine textkritische Studie, BZAW 56, Gießen 1930; ZIEGLER, J., Untersuchungen zur Septuaginta des Buches Isaias, ATA 12.3, Münster 1934; SEELIGMANN, I.L., The Septuagint Version of Isaiah. A Discussion of its Problems, Leiden 1948; LABERGE, L., La Septante d'Isaïe 28–33. Étude de tradition textuelle, Ottawa 1978; OLLEY, J.W., „Righteousness" in the Septuagint of Isaiah. A Contextual Study, SBL.SCSt 8, Missoula 1979; VAN DER KOOIJ, A., Die alten Textzeugen des Jesajabuches. Ein Beitrag zur Textgeschichte des Alten Testaments, OBO 35, Freiburg u. Göttingen 1981; KOENIG, J., L'herméneutique analogique du judaïsme antique d'après les témoins textuels d'Isaïe, VT.S 33, Leiden 1982; HANHART, R., Die Septuaginta als Interpretation und Aktualisierung. Jesaja 9:1(8:23)–7(6), in: Isac Leo Seeligmann Volume, hg. von A. ROFÉ und Y. ZAKOVITCH, Jerusalem 1983, III, 331–346; VAN DER KOOIJ, A., The Old Greek of Isaiah 19:16–25. Translation and Interpretation, in: VI Congress of the IOSCS. Jerusalem 1986, hg. von C.E. COX, SBL.SCSt 23, Atlanta 1987, 127–166; PORTER, S.E.,

das Augenmerk zumal auf das Verhältnis zum hebräischen Text, das man allgemein als „sehr frei" beurteilt hat[5]. Als Gründe für diese Freiheit sind jedoch ganz verschiedene Faktoren benannt worden: eine gewisse Variabilität des hebräischen Textes, wie sie die in Qumran gefundenen „biblischen" Manuskripte eindrücklich bezeugen[6]; Schreibfehler in der Vorlage und / oder Lesefehler des Übersetzers; dessen Unkenntnis diverser hebräischer Ausdrücke; seine Tendenz zu sprachlicher Variation; die Aufnahme des Wortschatzes seiner (ägyptischen) Umwelt; sein Rückgriff auf andere Übersetzungen, zumal die des Pentateuch; sein Bemühen um Verknüpfung sinnverwandter Stellen innerhalb des Jesajabuches; sein Interesse an der Bekundung bestimmter theologischer Anschauungen; oder die Interpretation der jesajanischen Prophetie im Horizont von Ereignissen seiner eigenen Zeit. Ohne Zweifel sind die genannten Faktoren nicht einfach als Alternativen anzusehen. Andererseits macht es durchaus einen Unterschied, ob man eine Abweichung der griechischen Version vom hebräischen Text für irrtümlich oder beabsichtigt hält und sie im letztgenannten Fall auf mangelnde Sprachkenntnisse oder das Streben nach Aktualisierung zurückführt. Wie der Übersetzer mit seiner hebräischen Vorlage umgeht, ist offenbar noch nicht ausreichend geklärt.

Um diesen Klärungsprozess voranzutreiben, soll im Folgenden ein exemplarischer Abschnitt der Septuaginta-Fassung des Jesajabuches im Zusammenhang analysiert werden. Dazu eignet sich Jes 1 LXX[7] in besonderer Weise. Da nämlich der Übersetzer diesem Kapitel – wie zu zeigen sein wird – zusammenfassenden Charakter zugemessen hat, dürften an ihm auch die wesentlichen Merkmale seiner Übersetzungsmethode anschaulich werden.

PEARSON, B.W.R., Isaiah through Greek Eyes. The Septuagint of Isaiah, in: Writing and Reading the Scroll of Isaiah. Studies of an Interpretive Tradition, 2 Bde., hg. von C.C. BROYLES und C.A. EVANS, VT.S 70, Leiden 1997, II, 531–546; VAN DER KOOIJ, A., The Oracle of Tyre. The Septuagint of Isaiah xxiii as Version and Vision, VT.S 71, Leiden 1998; EKBLAD, E.R., Isaiah's Servant Poems According to the Septuagint. An Exegetical and Theological Study, CBET 23, Louvain 1999.

[5] Vgl. VAN DER KOOIJ, A., Zur Theologie des Jesajabuches in der Septuaginta, in: Theologische Probleme der Septuaginta und der hellenistischen Hermeneutik, hg. von H. GRAF REVENTLOW, Gütersloh 1997, 9–25, hier: 11.

[6] Vgl. grundlegend ZIEGLER, J., Die Vorlage der Isaias-LXX und die erste Isaias-Rolle von Qumran (1 Q Is[a]), JBL 78, 1959, 34–59 = DERS., Sylloge. Ges. Aufs. zur Septuaginta, MSU 10, Göttingen 1971, 484–509.

[7] Die Kapitel- und Verszählung folgt der LXX; differierende Ziffern im Masoretentext sind in Klammern beigefügt.

I.

Die Abgrenzung von Jes 1[8] als einem in sich geschlossenen Sinnabschnitt ergibt sich aus den Überschriften in 1,1 und 2,1. In 1,1 ist die Präposition עַל mit κατά statt – wie in 2,1 – mit περί wiedergegeben; dadurch erscheint der Vers als Überschrift einer Gerichtsprophetie.[9] Diese erstreckt sich über das erste Kapitel, da die erneute Überschrift 2,1 einen Neuansatz markiert und die – Heils- und Unheilsworte umfassenden – Kapitel 2–12 einleitet.[10] Weil der Übersetzer in 1,1 aber zugleich die Aufzählung der judäischen Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskija[11] beibehalten hat, präsentiert er dieses Kapitel als Zusammenfassung der Gerichtsverkündigung des Propheten über Judäa und Jerusalem.

Die Gliederung des Textes ist leicht zu erfassen: In V. 2–9 werden – unter Anführung eines Gotteswortes (V. 2b–3) – die Untreue Israels gegenüber seinem Gott festgestellt und deren Folgen geschildert; bis auf Jerusalem sei ganz Judäa von fremden Völkern verwüstet worden. V. 10 leitet dann Gottes Ruf zur Umkehr in V. 11–20 ein, der den Herrschern und der Bevölkerung der Stadt die Vergeblichkeit ihrer Kulthandlungen und die Notwendigkeit gerechten Handelns deutlich macht; nur wenn sie diesem Ruf Folge leisteten, würden sie Vergebung und neue Lebensmöglichkeiten empfangen. In V. 21–31 beklagt der Prophet freilich erneut den Ungehorsam der Mächtigen in Zion und kündigt daraufhin – wiederum im Rekurs auf ein Gotteswort (V. 24ff) – ein doppeltes Gericht an, das einerseits alle Sünder vernichten und andererseits Zion läutern werde, um die Stadt unter neuen „Richtern" und mit den einst aus ihr Deportierten von neuem zum Hort der Gerechtigkeit und Treue werden zu lassen.

Der Übersetzer sieht in Jes 1 demnach die Abfolge von Schuld (V. 2–5) und bereits ergangenem Gericht (V. 5–9), anschließendem Umkehrruf (V. 10–20), erneuter Untreue (V. 21ff) und abschließendem, Zorn und Erbarmen realisierendem Handeln Gottes als Basis eines heilvollen Neubeginns (V. 24–31) abgebildet. Wie er zu dieser Gesamtsicht des Textes gelangt ist, gilt es nun im Detail darzulegen.

---

[8] Zum Folgenden vgl. die Wiedergabe und Übersetzung des griechischen Textes unter II.

[9] Zu diesem Gebrauch von κατά vgl. 13,1; 15,1; 17,1 (jeweils ohne Basis im hebräischen Text).

[10] Eine analoge Überschrift findet sich in Jo 1,1. Dass der in Jes 2,1 eröffnete Abschnitt bis Kapitel 12 reicht, ist deshalb wahrscheinlich, weil Judäa und Jerusalem in 3,1.8; 7,6; 8,8; 9,1(8,23) bzw. 2,3; 3,1.8; 4,3; 5,3; 7,1; 8,14; 10,10ff.32 – und dann erst wieder in 26,1 bzw. 22,10 – erwähnt werden und weil erst 13,1 die nächste Überschrift enthält.

[11] Vgl. zu Usija 6,1; 7,1, zu Jotam 7,1, zu Ahas 7,1.3.10.12; 14,28, zu Hiskija Kap. 36–39.

II.

Um seine Übersetzungstechnik zu erfassen, werden nachstehend zunächst Masoretentext (MT)[12], Septuaginta-Version[13] und deren deutsche Übersetzung[14] synoptisch dargeboten[15]. Dabei sind in der Übersetzung Überschüsse der LXX unterstrichen, Varianten zum MT kursiviert und Lücken mit „+" markiert; Erläuterungen erfolgen in Form von versweise gebündelten Anmerkungen zur Übersetzung.

Jes 1 MT (BHS)	*Jes 1 LXX (Ziegler)*	*Übersetzung von Jes 1 LXX*
1 חֲזוֹן יְשַׁעְיָהוּ	1 Ὅρασις, ἣν εἶδεν Ησαίας	1 Vision, *die* Jesaja,
בֶּן־אָמוֹץ	υἱὸς Αμως,	Sohn des Amos, *geschaut* [*hat*[16a],
אֲשֶׁר חָזָה	ἣν εἶδε	die er geschaut hat
עַל־יְהוּדָה	κατὰ τῆς Ιουδαίας	wider Judäa
וִירוּשָׁלִָם	καὶ κατὰ Ιερουσαλημ	und wider[16b] Jerusalem
בִּימֵי	ἐν βασιλείᾳ	während der *Königsherrschaft*[16c]
עֻזִּיָּהוּ יוֹתָם	Οζίου καὶ Ιωαθαμ	von Ozias und[16d] Joatham
אָחָז יְחִזְקִיָּהוּ	καὶ Αχαζ καὶ Εζεκίου,	und Achaz und[16e] Ezekias,
מַלְכֵי יְהוּדָה:	οἱ ἐβασίλευσαν τῆς Ιουδαίας.	*die* Könige von Judäa *waren*[16f].
2 שִׁמְעוּ שָׁמַיִם	2 Ἄκουε, οὐρανέ,	2 Höre, Himmel,
וְהַאֲזִינִי אֶרֶץ	καὶ ἐνωτίζου, γῆ,	und tu dein Ohr auf, Erde,
כִּי יְהוָה דִּבֶּר	ὅτι κύριος ἐλάλησεν·	denn der Herr hat gesprochen:
בָּנִים גִּדַּלְתִּי	υἱοὺς ἐγέννησα	„Söhne habe ich *gezeugt*[17a]

---

[12] Nach BHS; relevante Varianten der Qumran-Manuskripte werden in den Anmerkungen zur Übersetzung angeführt.

[13] Nach ZIEGLER; ggf. wird eine in der Ausgabe von A. RAHLFS (Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes, Stuttgart 1935, Editio minor 1979) bevorzugte Lesart in den Anmerkungen zur Übersetzung notiert.

[14] Ich danke A. van der Kooij (Leiden) für die fruchtbare Zusammenarbeit und H. Görgemanns (Heidelberg) für die hilfreiche Beratung bei der Anfertigung dieser Übersetzung im Rahmen des Projektes „Septuaginta-Deutsch".

[15] Einrückungen weisen auf Abweichungen von der Wortfolge der jeweils links stehenden Spalte hin.

[16] [V. 1] a) Der Relativsatz vertritt den Genitiv. / b) Die Wiederholung von κατά (vgl. den analogen Befund in 2,1) ist durch das indeklinable Ιερουσαλημ bedingt. / c) Freie, präzisierende Übersetzung von ימים („Tagen"). / d) Zusatz oder andere Worttrennung? / e) Frei zugefügte Konjunktionen. / f) Umsetzung des nominalen Attributs in einen Relativsatz.

[17] [V. 2] a) Da die Wiedergabe von גדל mit γεννάω in der LXX sonst nicht belegt ist, steht zu vermuten, dass der Übersetzer hier ילדתי statt גדלתי voraussetzt; auf diese Weise klingt der Satz (vgl. auch V. 4b) an Dtn 32,18 (θεὸν τὸν γεννήσαντά σε ἐγκατέλιπες) an. / b) Durch die Wahl von ἀθετέω (vgl. 3Kgt [1Kön] 8,50 u.ö.) stellt der Übersetzer (der פשע sonst meist mit ἀνομέω κτλ. wiedergibt, vgl. Jes 1,28 u.ö.) einen

וְרוֹמַמְתִּי	καὶ ὕψωσα,	und großgezogen,
וְהֵם פָּשְׁעוּ בִי׃	αὐτοὶ δέ με ἠθέτησαν.	sie aber sind mir untreu geworden[17b].
3 יָדַע שׁוֹר קֹנֵהוּ	3 ἔγνω βοῦς τὸν κτησάμενον	3 Ein Rind erkennt den Erwerber+[18a]
וַחֲמוֹר אֵבוּס	καὶ ὄνος τὴν φάτνην	und ein Esel die Krippe
בְּעָלָיו	τοῦ κυρίου αὐτοῦ·	seines Herrn[18b];
יִשְׂרָאֵל לֹא יָדַע	Ισραηλ δέ με οὐκ ἔγνω,	Israel aber[18c] hat mich nicht erkannt,
עַמִּי	καὶ ὁ λαός με	und[18d] das Volk hat *mich*[18e]
לֹא הִתְבּוֹנָן׃	οὐ συνῆκεν.	nicht verstanden."
4 הוֹי גּוֹי חוֹטֵא	4 οὐαὶ ἔθνος ἁμαρτωλόν,	4 Wehe (euch), sündhafte Nation,
עַם כֹּבֶד עָוֹן	λαὸς πλήρης ἁμαρτιῶν,	Volk voller Sünden[19a],
זֶרַע מְרֵעִים	σπέρμα πονηρόν,	*böser*[19b] Same,
בָּנִים מַשְׁחִיתִים	υἱοὶ ἄνομοι·	gesetzlose[19c] Söhne:
עָזְבוּ אֶת־יְהוָה	ἐγκατελίπετε τὸν κύριον	*Ihr habt*[19d] den Herrn verlassen
נִאֲצוּ	καὶ παρωργίσατε	und[19e] den Heiligen Israels
אֶת־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל	τὸν ἅγιον τοῦ Ισραηλ.	*erzürnt*[19f]!
נָזֹרוּ אָחוֹר׃		+[19g]
5 עַל מֶה	5 τί	5 Warum[20a]
תֻּכּוּ עוֹד	ἔτι πληγῆτε	solltet ihr noch geschlagen werden,
תּוֹסִיפוּ סָרָה	προστιθέντες ἀνομίαν;	da ihr weiterhin *Gesetzlosigkeit*[20b]
		[übt?

Zusammenhang mit der Rede von Gottes Kindern in 63,8 (οὐχ ὁ λαός μου τέκνα οὐ μὴ ἀθετήσωσι;) her.

[18] [V. 3] a) Ausfall des Objektsuffixes aufgrund von Haplographie!? / b) Zum hebräischen Herrschafts-Plural vgl. GESENIUS, W., Hebräische Grammatik, völlig umgearbeitet von E. KAUTZSCH, Leipzig [28]1909 (Nachdruck Darmstadt 1985), § 124i. / c) Zusatz oder Dittographie? / d) Ergänzung einer Konjunktion in Übereinstimmung mit 1QJes[a]. / e) Dass der Übersetzer hier das dem Hebräischen entsprechende μου durch με ersetzt – und zuvor ein με zufügt –, hat wohl weniger sachliche (der Annahme, er beschränke den Titel „*mein* [sc. Gottes] Volk" auf das gehorsame Israel, stehen Aussagen wie 5,13; 47,6; 53,8; 58,1 [vgl. auch τὸν λαὸν αὐτοῦ in 2,6; 5,25; 51,22] entgegen) als formale Gründe: auf diese Weise gestaltet er V. 3b in Parallele zu V. 3a und präzisiert zugleich den Sinn jenes Satzes.

[19] [V. 4] a) Pl. ἁμαρτίαι für den Sing. עון wie in 5,18; 13,11; 14,21; 53,6; 59,3; 64,7(6).9(8). / b) Zur Wiedergabe des Partizip hif. von רעע mit dem Adjektiv πονηρός vgl. neben 9,17(16); Jer 23,14 vor allem Jes 14,20 (dort ebenfalls neben σπέρμα); der Konnex mit dieser Stelle rückt das angeklagte Volk auf eine Stufe mit dem gottlosen König von Babylon. / c) Im Pentateuch gibt ἀνομέω ausschließlich שחת hif. oder pi. wieder; dabei steht es meist absolut (anders nur Num 32,15) im Kontext der Anklage israelitischen Götzendienstes (Ex 32,7; Dtn 4,16.25; 9,12; 31,29 [mit ἀνομία]). Indem der Übersetzer diesen Sprachgebrauch aufgreift, schlägt er einen Bogen von V. 4 über V. 5 (s.u. Anm. 20b) zu V. 25.28f.31. / d) Änderung des Numerus zur Angleichung an V. 5ff. / e) Frei zugefügte Konjunktion. / f) Die Wahl dieses ungewöhnlichen Äquivalents für נאץ pi. (vgl. nur noch 2Kgt [2Sam] 12,14[R]; Ps 9,34 [10,13][S]) knüpft ebenfalls an die Götzenpolemik des Dtn an (vgl. 4,25; 31,29; 32,21). / g) Hier enthält der MT vermutlich eine Glosse (vgl. 42,17 u.ö.), die in der hebräischen Vorlage des Übersetzers noch fehlte.

כָּל־רֹאשׁ לָחֳלִי	πᾶσα κεφαλὴ εἰς πόνον	Jeder Kopf (versinkt) in *Schmerz*
וְכָל־לֵבָב דַּוָי:	καὶ πᾶσα καρδία εἰς λύπην.	und jedes Herz in *Trauer*.[20c]
6 מִכַּף־רֶגֶל	6 ἀπὸ ποδῶν	6 Von den *Füßen*[21a]
וְעַד־רֹאשׁ	ἕως κεφαλῆς	bis zum Kopf
אֵין־בּוֹ מְתֹם		+[21b]
פֶּצַע וְחַבּוּרָה	οὔτε τραῦμα οὔτε μώλωψ	– weder[21c] Verletzung *noch*
וּמַכָּה טְרִיָּה	οὔτε πληγὴ φλεγμαίνουσα,	Strieme *noch* entzündete[21d]
		[Schlagwunde –
	οὐκ ἔστι μάλαγμα	*lässt sich* kein *Linderungsmittel*
לֹא־זֹרוּ וְלֹא חֻבָּשׁוּ	ἐπιθεῖναι οὔτε ἔλαιον	*auflegen*,[21e] weder + Öl
וְלֹא רֻכְּכָה בַּשָּׁמֶן:	οὔτε καταδέσμους.	noch *Verbände*[21f].
7 אַרְצְכֶם שְׁמָמָה	7 ἡ γῆ ὑμῶν ἔρημος,	7 Euer Land ist öde,[22a]
עָרֵיכֶם שְׂרֻפוֹת אֵשׁ	αἱ πόλεις ὑμῶν πυρίκαυστοι·	eure Städte sind im Feuer verbrannt;
אַדְמַתְכֶם	τὴν χώραν ὑμῶν	euer Gebiet,
לְנֶגְדְּכֶם זָרִים	ἐνώπιον ὑμῶν ἀλλότριοι	das fressen Fremde
אֹכְלִים אֹתָהּ	κατεσθίουσιν αὐτήν,	vor euren Augen,
וּשְׁמָמָה כְּמַהְפֵּכַת	καὶ ἠρήμωται κατεστραμμένη	und es ist verödet, verwüstet[22b]
זָרִים:	ὑπὸ λαῶν ἀλλοτρίων.	*von* fremden Völkern[22c].
8 וְנוֹתְרָה	8 ἐγκαταλειφθήσεται	8 + Die Tochter Zion wird
בַת־צִיּוֹן	ἡ θυγάτηρ Σιων	verlassen werden[23a]

---

[20] [V. 5] a) Zu diesem Sinn von על מה vgl. vor allem Num 22,32 (neben נכח hif. = πατάσσω!) sowie Jer 9,11. / b) Zu סרה = ἀνομία vgl. 31,6, wo der Übersetzer סרה im Kontext jesajanischer Götzenpolemik (vgl. 31,7) mit ἄνομος wiedergibt (s.o. Anm. 19c). / c) Zu חלי = πόνος vgl. Jer 6,7, zu דוי = λύπη vgl. Thr 1,22; hier wie dort geht es um Gottes Gerichtshandeln an Jerusalem. Zur Kombination der beiden griechischen Begriffe vgl. 4Makk 1,23. Das zweite εἰς ist frei zugefügt.

[21] [V. 6] a) Pl. πόδες statt des Sing. רגל wie in 41,2. / b) Da der Übersetzer מתם im Sinn von „Heilmittel" gedeutet hat (vgl. Ps 37[38],4.8: ἴασις), rückte er das Wort samt אין (unter Auslassung von בו) an den Beginn der zweiten Vershälfte. / c) Frei zugefügte Konjunktion; ihr negativer Sinn (vgl. weiter „noch ... noch") ergibt sich aus der Zuordnung der folgenden Nomina zu μάλαγμα. / d) Freie, aber sinngemäße Übersetzung (MT: „frisch"). / e) Statt לא־זרו ist wahrscheinlich לזור vorausgesetzt (vgl. Ex 18,11; 21,14: זור qal bzw. hif. = ἐπιτίθημι). / f) In Bezug auf μάλαγμα hat der Übersetzer die verbalen Ausdrücke des Hebräischen zu Nomina umgestaltet und diese in eine für ihn logische Reihenfolge gebracht.

[22] [V. 7] a) Rückgriff auf Lev 26,33 (vgl. MT). / b) Der hebräische Ausdruck wird kausal, nicht (wie Dtn 29,22; Jer 29,19 [RAHLFS: 30,12; MT: 49,18], mit Gott als Subjekt Am 4,11; Jes 13,19; Jer 27[50],40 – stets mit Sodom als Objekt!) vergleichend gedeutet. / c) Vom voranstehenden Satz her musste זרים als Gen. subjektivus gedeutet werden; „Völker" ist erläuternder Zusatz.

[23] [V. 8] a) Durch die Wahl dieses außergewöhnlichen Äquivalents stellt der Übersetzer einen Stichwortbezug zu V. 4 und vor allem zu 60,14f (... κληθήσῃ Πόλις κυρίου Σιων ἁγίου Ισραηλ. διὰ τὸ γεγενῆσθαί σε ἐγκαταλελειμμένην ...); 62,11f (εἴπατε τῇ θυγατρὶ Σιων Ἰδού σοι ὁ σωτήρ ... σὺ δὲ κληθήσῃ ἐπιζητουμένη πόλις καὶ οὐκ ἐγκαταλελειμμένη) her. Dem Tempuswechsel ins Futur – der wohl den Ausfall der

כְּסֻכָּה בְכָרֶם	ὡς σκηνὴ ἐν ἀμπελῶνι	wie ein Zelt im Weinberg
כִּמְלוּנָה	καὶ ὡς ὀπωροφυλάκιον	und wie eine Wächterhütte[23b]
בְּמִקְשָׁה	ἐν σικυηράτῳ,	im Gurkenfeld,
כְּעִיר נְצוּרָה:	ὡς πόλις πολιορκουμένη·	wie eine *belagerte*[23c] Stadt;
9 לוּלֵי יְהוָה צְבָאוֹת	9 καὶ εἰ μὴ κύριος σαβαωθ	9 und[24a] wenn der Herr Sabaoth
הוֹתִיר לָנוּ שָׂרִיד כִּמְעָט	ἐγκατέλιπεν ἡμῖν σπέρμα,	uns nicht einen *Samen*[24b] übrig [gelassen hätte, +[24c]
כִּסְדֹם הָיִינוּ	ὡς Σοδομα ἂν ἐγενήθημεν καὶ	wären wir wie Sodom geworden [und[24d]
לַעֲמֹרָה דָּמִינוּ: ס	ὡς Γομορρα ἂν ὡμοιώθημεν.	Gomorra gleich.
10 שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה	10 Ἀκούσατε λόγον κυρίου,	10 Hört das Wort des Herrn,
קְצִינֵי סְדֹם	ἄρχοντες Σοδομων·	Herrscher von Sodom;
הַאֲזִינוּ	προσέχετε	achtet auf[25a]
תּוֹרַת אֱלֹהֵינוּ	νόμον θεοῦ,	das Gesetz Gottes +[25b],
עַם עֲמֹרָה:	λαὸς Γομορρας.	Volk von Gomorra.
11 לָמָּה־לִּי	11 τί μοι	11 „Was soll mir
רֹב־זִבְחֵיכֶם	πλῆθος τῶν θυσιῶν ὑμῶν;	die Menge eurer Opfer?"
יֹאמַר יְהוָה	λέγει κύριος·	sagt der Herr;
שָׂבַעְתִּי	πλήρης εἰμὶ	„satt habe ich
עֹלוֹת אֵילִים	ὁλοκαυτωμάτων κριῶν	Ganzbrandopfer von Widdern,

---

Konjunktion bedingt – entspricht der gegenläufige Wechsel in V. 29b. / b) Vgl. (neben 24,20) den analogen Gebrauch des griechischen Wortes in Ps 78(79),1; Mi 3,12; Jer 33(26),18$^{A\ u.ö.}$ als Äquivalent für עי, jeweils als Bildwort für den Zustand Jerusalems unter dem Gericht Gottes (ähnlich Mi 1,6 im Blick auf Samaria). Die Konjunktion wird auch von 1QJes^{a} bezeugt. / c) Der Übersetzer leitet das Partizip (wie in 27,3: ἐγὼ πόλις ἰσχυρά, πόλις πολιορκουμένη) von צור nif. statt נצר ab, vgl. Ri 9,31^{A} u.ö.

[24] [V. 9] a) Frei zugefügte Konjuktion. / b) Zur Wiedergabe mit σπέρμα neben (ἐγ-)καταλείπω vgl. Dtn 3,3 (ἐπατάξαμεν αὐτὸν ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν αὐτοῦ σπέρμα); die Wortwahl (vgl. Jes 1,4!) unterstreicht die Möglichkeit eines Neubeginns, vgl. 3Esr 8,85; SapSal 14,6. / c) Da auch andere Versionen כמעט (das Attribut zu „Same" oder Adverb im Folgesatz sein kann) übergehen (vgl. BHS), dürfte es in der Vorlage des Übersetzers gefehlt haben. / d) Zusatz oder Dittographie?

[25] [V. 10] a) Von V. 2 abweichende Wiedergabe von אזן hif., vgl. Ps 77(78),1 (ebenfalls mit νόμον). / b) Durch die Auslassung des (andernorts stets übersetzten [vgl. 25,9; 26,13 u.ö.]) Possessivsuffixes bei אלהים erinnert die Wendung νόμος θεοῦ (vgl. Hi 34,27; Sir 41,8; Bar 4,12; 4Makk 13,22) an Jos 24,26 (ἔγραψεν τὰ ῥήματα ταῦτα εἰς βιβλίον, νόμον τοῦ θεοῦ – vgl. noch 2Esdr 18[Neh 8],8.18 u.ö.); sie bezieht sich demnach auf das schriftlich fixierte „Gesetz Gottes". Zugleich unterstreicht die Auslassung die Allgemeingültigkeit dieses Gesetzes – vgl. den analogen Vorgang in 2Esdr 7(Esr 7),25f – sowie den Zusammenhang mit Jes 30,9 (οἳ οὐκ ἠβούλοντο ἀκούειν τὸν νόμον τοῦ θεοῦ).

וְחֵלֶב מְרִיאִים	καὶ στέαρ ἀρνῶν	und nach Fett von Lämmern[26a]
וְדַם פָּרִים	καὶ αἷμα ταύρων	sowie Blut von Stieren
וּכְבָשִׂים		+[26b]
וְעַתּוּדִים לֹא חָפָצְתִּי׃	καὶ τράγων οὐ βούλομαι,	und Böcken verlange ich nicht,
כִּי תָבֹאוּ 12	12 οὐδ' ἂν ἔρχησθε	12 auch nicht, wenn ihr kommt,
לֵרָאוֹת פָּנָי	ὀφθῆναί μοι.	um (vor) mir zu erscheinen.[27a]
מִי־בִקֵּשׁ זֹאת	τίς γὰρ ἐξεζήτησε ταῦτα	Wer hat denn[27b] dies
מִיֶּדְכֶם	ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν;	aus euren Händen gefordert?
רְמֹס חֲצֵרָי׃	πατεῖν τὴν αὐλήν μου	Meinen *Vorhof* zu betreten[27c]
13 לֹא תוֹסִיפוּ	13 οὐ προσθήσεσθε·	13 sollt ihr nicht fortfahren;
הָבִיא מִנְחַת־	ἐὰν φέρητε σεμίδαλιν,	*wenn ihr Feinmehl*[28a] *darbringt,*

---

[26] [V. 11] a) Die Wendung gehört im MT zum voranstehenden Satz. / b) Das Wort dürfte in der Vorlage gefehlt haben und im hebräischen Text erst spät zur Vervollständigung der genannten Opfertiere (vgl. etwa Num 28) ergänzt worden sein; vgl. die Anspielung auf Jes 1,11 in Hebr 10,4: ἀδύνατον γὰρ αἷμα ταύρων καὶ τράγων ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας. Die Aufzählung der griechischen Version entspricht übrigens Dtn 32,14 (μετὰ στέατος ἀρνῶν καὶ κριῶν, υἱῶν ταύρων καὶ τράγων ...).

[27] [V. 12] a) Dieser Satz steht im MT etwas zusammenhanglos (KAISER, O., Das Buch des Propheten Jesaja. Kapitel 1–12, ATD 17, Göttingen ^{5}1981, 38f, vermisst eine anschließende „Halbreihe"); der Übersetzer verknüpft ihn mit V. 11 (zu konditionalem כי am Satzanfang vgl. Ps 36[37],24) und fügt verdeutlichend οὐδέ ein (zu οὐδ' ἄν anstelle von οὐδ' ἐάν [so A. RAHLFS!] vgl. Jes 58,5). / b) Frei zugefügte Konjunktion, die die Frage auf die zuvor genannten Handlungen bezieht. / c) Da die voranstehende Frage für den Übersetzer rückweisenden Sinn hat, verbindet er den Infinitiv (bei dem die Bedeutung „zertreten" mitschwingt, vgl. 26,6 sowie 16,10; 25,10) mit V. 13a; dabei deutet er חצרי als Sing.

[28] [V. 13] a) Zur Übersetzung von מנחה mit σεμίδαλις vgl. Lev 9,4; Jes 66,3. / b) Die LXX-Version basiert auf der Lesart מנחה שוא, in der שוא als Prädikatsnomen fungiert (vgl. dazu Ps 59[60],13; 107[108],13), das den – vom voranstehenden Verb getrennten (s.o. Anm. 27c) und als Konditionalsatz übersetzten – Infinitiv הביא qualifiziert. / c) Das pleonastische hebräische Personalpronomen hat hier – anders als in V. 7 (vgl. auch V. 21) – kein Äquivalent. / d) Frei hinzugefügt zur Angleichung an V. 14a. / e) Pl. statt Sing. zur Angleichung an V. 14a. / f) Da מקרא auf die Liste der Jahresfeste in Lev 23; Num 28f verweist (dort finden sich 17 von 23 atl. Belegen, stets in der Wendung מקראי קדש / מקרא־, neben dem Verb קרא Lev 23,2.4.21.37), deutet der Übersetzer קרא מקרא (gelesen als מקרא קדש ?) auf die Versammlung des Volkes (vgl. Jes 1,12a!) am Versöhnungstag (vielleicht, weil nur dieser ein *gesondertes* Widder-Brandopfer hat, vgl. Lev 16,3.5); und diesen belegt er mit dem später bei Rabbinen geläufigen Ausdruck (vgl. bRHSh 21^{a}) „großer Tag" (SEELIGMANN, Version [Anm. 4], 102f, verweist zudem auf byzantinische Parallelen). Die Konjunktion ist frei zugefügt. / g) Der anakoluthische Satzbau des Hebräischen wird aufgelöst, indem das griechische Verb die voran- statt die nachstehenden Nomina regiert. / h) Freie Interpretation, bei der wohl און von (נפש) ענה pi. (vgl. 58,3.5) und עצרה von עצל (vgl. Spr 13,4; 15,19: ἀεργός) her auf diejenigen Verhaltensweisen gedeutet werden, die die zuvor in umgekehrter Folge genannten Festtage kennzeichnen (zu ἀργία und νηστεία vgl. DOERING, L., Schabbat. Sabbathalacha und -praxis im antiken Judentum und Urchristentum, TSAJ 78,

שָׁוְא	μάταιον·	*ist es* vergeblich;[28b]
קְטֹרֶת	θυμίαμα	Rauchopfer
תּוֹעֵבָה הִיא לִי	βδέλυγμά μοί ἐστι·	+[28c] ist mir ein Gräuel;
חֹדֶשׁ	τὰς νουμηνίας ὑμῶν	eure[28d] Neumond*tage*
וְשַׁבָּת	καὶ τὰ σάββατα	und die Sabbat*tage*[28e]
קְרֹא מִקְרָא	καὶ ἡμέραν μεγάλην	und *den Großen Tag*[28f]
לֹא־אוּכַל	οὐκ ἀνέχομαι·	ertrage ich nicht;[28g]
אָוֶן וַעֲצָרָה:	νηστείαν καὶ ἀργίαν	*Fasten* und *Ruhen*[28h]
חָדְשֵׁיכֶם 14	14 καὶ τὰς νουμηνίας ὑμῶν	14 und[29a] eure Neumondtage
וּמוֹעֲדֵיכֶם	καὶ τὰς ἑορτὰς ὑμῶν	und eure Feste
שָׂנְאָה נַפְשִׁי	μισεῖ ἡ ψυχή μου·	hasst meine Seele;
הָיוּ עָלַי	ἐγενήθητέ μοι	*ihr seid*[29b] mir
לְטֹרַח	εἰς πλησμονήν,	zur *Übersättigung*[29c] geworden,
נִלְאֵיתִי נְשֹׂא:	οὐκέτι ἀνήσω	*ich werde* eure Sünden
	τὰς ἁμαρτίας ὑμῶν.	*nicht mehr* vergeben.[29d]
וּבְפָרִשְׂכֶם 15	15 ὅταν τὰς χεῖρας	15 +[30a] Sooft ihr die Hände +[30b]
כַּפֵּיכֶם	ἐκτείνητε πρός με,	nach mir[30c] ausstreckt,
אַעְלִים עֵינַי	ἀποστρέψω τοὺς ὀφθαλμούς μου	werde ich meine Augen
מִכֶּם	ἀφ' ὑμῶν,	von euch *abwenden*[30d],
גַּם כִּי־תַרְבּוּ	καὶ ἐὰν πληθύνητε	und[30e] wenn ihr auch
תְּפִלָּה	τὴν δέησιν,	das Bitten vermehrt,
אֵינֶנִּי שֹׁמֵעַ	οὐκ εἰσακούσομαι ὑμῶν·	werde ich nicht auf euch[30f] hören;
יְדֵיכֶם	αἱ γὰρ χεῖρες ὑμῶν	denn[30g] eure Hände
דָּמִים מָלְאוּ:	αἵματος πλήρεις.	sind voller Blut.
רַחֲצוּ הִזַּכּוּ 16	16 λούσασθε, καθαροὶ γένεσθε,	16 Wascht euch, werdet rein[31a],
הָסִירוּ רֹעַ	ἀφέλετε τὰς πονηρίας	entfernt die Bosheit*en*[31b]
מַעַלְלֵיכֶם	ἀπὸ τῶν ψυχῶν ὑμῶν	*von euren Seelen*[31c]
מִנֶּגֶד עֵינָי	ἀπέναντι τῶν ὀφθαλμῶν μου,	vor meinen Augen,

Tübingen 1999, 489.553 Anm. 49, zur rückläufigen Reihung in V. 13–14a vgl. ders., mündlich).

[29] [V. 14] a) Frei hinzugefügt zur Anbindung von V. 13fin. / b) Numeruswechsel, der die Anklage im Blick auf V. 15 personalisiert. / c) Freie Wiedergabe, die begrifflich auf V. 11 zurückweist. / d) Zur Übersetzung von נלאיתי plus Inf. mit οὐκέτι plus 1. Sing. Futur vgl. Jer 15,6. Der Zusatz „eure Sünden" klärt (ähnlich wie in 55,7) den konkreten Sinn des Verbs so, dass die Aussage an Jos 24,19 (θεὸς ἅγιός ἐστιν, καὶ ζηλώσας οὗτος οὐκ ἀνήσει ὑμῶν τὰ ἁμαρτήματα) erinnert (vgl. ZIEGLER, Untersuchungen [Anm. 4], 60.213).

[30] [V. 15] a) Die Streichung der Konjunktion betont den thematischen Neueinsatz. / b) LXX setzt wohl – in Parallele zu תפלה – כפים statt כפיכם voraus; vgl. Ex 9,33[B]. / c) Präzisierender Zusatz (Dittographie אלי אעלים !?), der an Ex 9,33[B] (Μωυσῆς ... ἐξέτεινεν τὰς χεῖρας πρὸς κύριον) erinnert. / d) Zur Wiedergabe von עלם hif. mit ἀποστρέφω vgl. Spr 28,27. / e) Frei zugefügte Konjunktion. / f) Präzisierender Zusatz in Entsprechung zu πρός με (s. Anm. c), vgl. V. 19a.20a / g) Zusatz, der den logischen Konnex hervorhebt.

חִדְלוּ	παύσασθε	lasst ab
הָרַע:	ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν,	*von euren Bosheiten*[31d],
17 לִמְדוּ הֵיטֵב	17 μάθετε καλὸν ποιεῖν,	17 lernt Gutes tun,
דִּרְשׁוּ מִשְׁפָּט	ἐκζητήσατε κρίσιν,	sucht nach Recht[32a],
אַשְּׁרוּ חָמוּץ	ῥύσασθε ἀδικούμενον,	*rettet den, dem Unrecht geschieht*,[32b]
שִׁפְטוּ יָתוֹם	κρίνατε ὀρφανῷ	schafft Recht der Waise,
רִיבוּ	καὶ δικαιώσατε	und[32c] *verschafft* der Witwe
אַלְמָנָה: ס	χήραν·	*Gerechtigkeit*[32d];
18 לְכוּ־נָא	18 καὶ δεῦτε	18 und dann[33a] kommt
וְנִוָּכְחָה	καὶ διελεγχθῶμεν,	und lasst uns miteinander rechten",
יֹאמַר יְהוָה	λέγει κύριος,	sagt der Herr:
אִם־יִהְיוּ חַטֹּאֵיכֶם	καὶ ἐὰν ὦσιν αἱ ἁμαρτίαι ὑμῶν	„Wenn auch[33b] eure Sünden
כַּשָּׁנִים	ὡς φοινικοῦν,	wie Purpur[33c] sind,
כַּשֶּׁלֶג	ὡς χιόνα	*werde ich* sie weiß wie Schnee
יַלְבִּינוּ	λευκανῶ,	*machen*[33d],
אִם־יַאְדִּימוּ כַתּוֹלָע	ἐὰν δὲ ὦσιν ὡς κόκκινον,	wenn sie aber[33e] wie Scharlach
		[*sind*,
כַּצֶּמֶר יִהְיוּ:	ὡς ἔριον λευκανῶ.	*werde ich* sie *weiß* wie Wolle
		[*machen*[33f];

---

[31] [V. 16] a) Durch den griechischen Ausdruck wird das Jesajawort mit den Reinheitsvorschriften der Thora verknüpft, vgl. Lev 14,8f. u.ö. (λούσεται ... ὕδατι καὶ καθαρὸς ἔσται). / b) Pl. statt Sing. in Analogie zum Pl. „Sünden" in V. 4.14.18. / c) LXX setzt מעל לבכם statt מעלליכם voraus (vgl. Spr 26,25: ἑπτὰ γάρ εἰσιν πονηρίαι ἐν τῇ ψυχῇ αὐτοῦ, sowie SEELIGMANN, Version [Anm. 4], 54); eine vergleichbare Umdeutung von מעלליהם findet sich in Jes 3,8 (μετὰ ἀνομίας entspricht עם עול להם), während das Wort in 3,10 zutreffend übersetzt wird. / d) Freie Wiedergabe des Inf. von רעע hif.

[32] [V. 17] a) Die griechische Formulierung erinnert an Ex 18,15 (παραγίνεται πρός με ὁ λαὸς ἐκζητῆσαι κρίσιν παρὰ τοῦ θεοῦ) und weist zugleich auf Jes 1,12 zurück. / b) Der Übersetzer liest חמוץ als Partizip Passiv und deutet אשרו vielleicht von ישע hif. her (vgl. 49,25f. u.ö.); zur Verknüpfung von ῥύομαι und ἀδικέω vgl. Ps 70(71),4. / c) Frei zugefügte Konjunktion, die den Zusammenhang mit dem voranstehenden Satz hervorhebt (vgl. V. 23). / d) Zur Übersetzung von ריב mit δικαιόω vgl. Mi 7,9 (sowie Jer 11,20; 18,19: δικαίωμα).

[33] [V. 18] a) Frei zugefügte Konjunktion, die die folgende Zusage (im MT haben die Verben interrogativen Sinn!) von der Erfüllung der Forderungen in V. 16f abhängig macht. / b) Frei zugefügte Konjunktion. / c) LXX setzt wohl mit 1QJes[a] den Sing. כשני voraus. / d) Freie Wiedergabe, die den Wandlungsprozess Gottes Wirken zuschreibt (vgl. zur kausativen Übersetzung von לבן hif. Jo 1,7, zum Konnex mit χιών Ps 50 [51],9). / e) Zusatz oder Dittographie? / f) Freie Wiedergabe von אדם hif. („rot werden") und היה in Parallele zum voranstehenden Bedingungs- bzw. Behauptungssatz.

אִם־תֹּאבוּ 19	19 καὶ ἐὰν θέλητε	19 und[34a] wenn ihr willig seid
וּשְׁמַעְתֶּם	καὶ εἰσακούσητέ μου,	und auf mich[34b] hört,
טוּב הָאָרֶץ	τὰ ἀγαθὰ τῆς γῆς	werdet ihr die Güter[34c] des Landes
תֹּאכֵלוּ:	φάγεσθε·	essen;
וְאִם־תְּמָאֲנוּ 20	20 ἐὰν δὲ μὴ θέλητε	20 wenn ihr aber nicht willig seid
וּמְרִיתֶם	μηδὲ εἰσακούσητέ μου,	und *nicht* auf mich *hört*[35a],
חֶרֶב תֹּאכֵלוּ	μάχαιρα ὑμᾶς κατέδεται·	*wird* ein Schwert *euch* fressen"[35b];
כִּי פִי יְהוָה	τὸ γὰρ στόμα κυρίου	denn der Mund des Herrn
דִּבֵּר: ס	ἐλάλησε ταῦτα.	hat dies[35c] gesprochen.
אֵיכָה הָיְתָה 21	21 Πῶς ἐγένετο	21 Wie ist zur Hure
לְזוֹנָה	πόρνη	geworden
קִרְיָה נֶאֱמָנָה	πόλις πιστὴ	die treue Stadt
	Σιων,	Zion[36a],
מְלֵאתִי מִשְׁפָּט	πλήρης κρίσεως,	(eine Stadt) voller Recht,
צֶדֶק	ἐν ᾗ δικαιοσύνη	*in der* Gerechtigkeit
יָלִין בָּהּ	ἐκοιμήθη ἐν αὐτῇ,	lagerte,[36b]
וְעַתָּה מְרַצְּחִים:	νῦν δὲ φονευταί.	jetzt aber Mörder!
כַּסְפֵּךְ 22	22 τὸ ἀργύριον ὑμῶν	22 *Euer*[37a] Silber
הָיָה לְסִיגִים	ἀδόκιμον·	ist minderwertig[37b];
	οἱ κάπηλοί σου	deine Händler
סָבְאֵךְ מָהוּל	μίσγουσι τὸν οἶνον	*vermischen* den Wein + mit
בַּמָּיִם:	ὕδατι·	Wasser;[37c]
שָׂרַיִךְ 23	23 οἱ ἄρχοντές σου	23 deine Herrscher sind
סוֹרְרִים	ἀπειθοῦσι,	ungehorsam,[38a]
וְחַבְרֵי גַנָּבִים	κοινωνοὶ κλεπτῶν,	+[38b] (sind) Gesellen von Dieben,
כֻּלּוֹ אֹהֵב שֹׁחַד	ἀγαπῶντες δῶρα,	+[38b] *lieben* Geschenke,
וְרֹדֵף שַׁלְמֹנִים	διώκοντες ἀνταπόδομα,	+[38b] *sind* auf Gegenleistung aus,[38c]

---

[34] [V. 19] a) Zusatz (der den Zusammenhang mit V. 16ff deutlich macht) oder Dittographie? / b) Präzisierender Zusatz in Analogie zu V. 15 (s.o. Anm. 30f). / c) Pl. statt Sing. wie in 52,7; 55,2 – an 55,2 (ἀκούσατέ μου καὶ φάγεσθε ἀγαθά) lässt auch der Zusatz von μου denken.

[35] [V. 20] a) Freie Wiedergabe von מרה und präzisierende Ergänzung von μου in Entsprechung zu V. 19a. / b) Aktiv statt Passiv – im Rückgriff auf Dtn 32,42 (ἡ μάχαιρά μου καταφάγεται κρέα). / c) Frei zugefügt, vgl. 24,3; 58,14 (anders 25,8); Mi 4,4.

[36] [V. 21] a) Frei zugefügt zum Konnex mit V. 8.26. / b) Durch den Relativsatz wird die Syntax der Vorlage geglättet.

[37] [V. 22] a) 2. Person Pl. statt Sing., so dass V. 22a sich an die Bewohner Zions richtet. / b) Zur Übersetzung von סיגים mit ἀδόκιμος (neben „Silber") vgl. Spr 25,4. / c) Diese freie Wiedergabe (MT: „dein Wein ist mit Wasser verfälscht") basiert vielleicht auf der Lesart סבא סבאיך מהלו במים oder (vor שריך in V. 23) סבאיך מהלו במים, wobei סבאיך vom Eigennamen סבא / שבא abgeleitet und mit „deine Händler" übersetzt wurde; vgl. dazu Ez 27,22ff (ἔμποροι Σαβα καὶ Ραγμα, οὗτοι ἔμποροί σου ...) u.ö.

יָתוֹם לֹא יִשְׁפֹּטוּ	ὀρφανοῖς οὐ κρίνοντες	schaffen Waisen kein Recht
וְרִיב אַלְמָנָה	καὶ κρίσιν χηρῶν	und *achten* nicht *auf*[38d] das Recht
לֹא־יָבוֹא אֲלֵיהֶם׃ פ	οὐ προσέχοντες.	von Witwen.[38e]
24 לָכֵן נְאֻם	24 διὰ τοῦτο τάδε λέγει	24 Darum sagt dies[39a]
הָאָדוֹן יְהוָה צְבָאוֹת	ὁ δεσπότης κύριος σαβαωθ	der Gebieter, der Herr Sabaoth:
אֲבִיר יִשְׂרָאֵל הוֹי	Οὐαὶ οἱ ἰσχύοντες Ισραηλ·	„Wehe *den Mächtigen* Israels;[39b]
אֶנָּחֵם	οὐ παύσεται γάρ μου ὁ θυμὸς	denn[39c] *mein Grimm* gegen die Wi-
מִצָּרַי	ἐν τοῖς ὑπεναντίοις,	dersacher +[39d] *wird nicht aufhören*[39e]
וְאִנָּקְמָה	καὶ κρίσιν	und ich werde Gericht halten[39f]
מֵאוֹיְבָי׃	ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου ποιήσω.	unter meinen Feinden.
25 וְאָשִׁיבָה יָדִי	25 καὶ ἐπάξω τὴν χεῖρά μου	25 Und ich werde meine Hand
עָלַיִךְ	ἐπὶ σὲ	gegen dich erheben[40a]
וְאֶצְרֹף	καὶ πυρώσω σε	und dich[40b] im Feuer ausglühen,

---

[38] [V. 23] a) Finites Verb statt Partizip; ἄρχοντες weist auf V. 10 zurück. / b) Die Streichung der Konjunktionen und des pleonastischen כלו lässt V. 23 als geschlossenen Sinnzusammenhang erscheinen. / c) Sprachliche Variation: Einerseits wird der kollektive Sing. bei den Partizipien (1QJes[a] bietet den Pl.!) als Pl. wiedergegeben (vgl. 9,17(16); Jer 6,13, wo freilich πάντες beibehalten ist), andererseits sind (griechischem Sprachgebrauch gemäß) Sing. und Pl. bei den Nomina „Geschenk" und „Gegenleistung" gegenüber MT vertauscht. / d) LXX setzt לא־יבוא אליהם statt לא־יאבו למו voraus (vgl. Ps 80 [81],12 u.ö. zu אבה = προσέχω) und stellt damit einen Stichwortbezug zu V. 10 her. / e) Pl. statt Sing. bei „Waise" und „Witwe" im Gegenüber zu den „Herrschern".

[39] [V. 24] a) Zur Wiedergabe von נאם mit τάδε λέγει vgl. 14,22.24(23) u.ö. / b) LXX setzt אבירי statt אביר (das in 60,16 durchaus als Gottesprädikat anerkannt wird – anders freilich 49,26) voraus und macht diese „Mächtigen" dann wie in 5,22 (οὐαὶ οἱ ἰσχύοντες ὑμῶν) zu Adressaten des Weherufs. / c) Frei zugefügte Konjunktion. / d) Auslassung des Personalpronomens wie in 26,11; 59,18; 64,2(1) – in Anlehnung an Ex 15,7 (συνέτριψας τοὺς ὑπεναντίους· ἀπέστειλας τὴν ὀργήν σου ...). / e) Da נחם nif. in 57,6 mit οὐκ ὀργίζομαι, in Jer 33[26],3.13.19; 38[31],15 mit παύομαι wiedergegeben wird, dürfte der Übersetzer eine Negation voraussetzen, also לא אנחם (nach ישראל) oder auch אינני נחם, vielleicht sogar אין נח חמה (wörtlich: „der Zorn ruht nicht") lesen und diese Wendung frei wiedergeben; vgl. zur Formulierung Jes 10,25 (ἔτι γὰρ μικρὸν καὶ παύσεται ἡ ὀργή). / f) zu נקם nif. = κρίσιν ποιέω vgl. die Wiedergabe von נקם mit κρίσις in 34,8; 35,4 (ähnlich Spr 6,34); κρίσις erinnert an Jes 1,23.

[40] [V. 25] a) Zur Wiedergabe von השיב יד mit ἐπάγω τὴν χεῖρα vgl. Am 1,8; Sach 13,7. / b) Frei zugefügt im Anschluss an ἐπὶ σέ. / c) Der Übersetzer sieht mit כבר das Ergebnis der Läuterung angegeben (zu בר = καθαρός vgl. Hi 9,30 u.ö.) und weist begrifflich auf V. 16 zurück. / d) Die Übersetzung basiert auf der Lesart סוגיך (vgl. 1QJes[a]) – wobei das Suffix im Blick auf das folgende ἀπὸ σοῦ übergangen und eine (die Syntax ändernde) Konjunktion eingefügt wird – und weist auf V. 23 zurück. / e) LXX setzt (im Sinn einer Dittographie) אספה ואסירה voraus; vgl. Gen 18,24; Spr 13,23 zu ספה = ἀπόλλυμι. / f) Freie, auf V. 4f zurückweisende Wiedergabe des Hebräischen („deine Bleistücke"), u.U. vom Verb בדל her (vgl. Dtn 29,21[20]: διαστελεῖ αὐτὸν κύριος εἰς κακά). / g) Freier Zusatz in Anlehnung an die Parallelismen in 13,11 (ἀπολῶ ὕβριν ἀνόμων καὶ ὕβριν ὑπερηφάνων ταπεινώσω) und 29,20 (ἐξέλιπεν ἄνομος, καὶ ἀπώλετο ὑπερήφανος) und im Vorblick auf 2,11–17.

כַּבֹּר	εἰς καθαρόν,	*um dich rein zu machen*[40c];
סִיגַיִךְ	τοὺς δὲ ἀπειθοῦντας	*die Ungehorsamen* aber[40d]
	ἀπολέσω	werde ich vernichten[40e]
וְאָסִירָה כָּל־	καὶ ἀφελῶ πάντας	und alle *Gesetzlosen*
בְּדִילַיִךְ׃	ἀνόμους ἀπὸ σοῦ	*von dir*[40f] wegnehmen
	καὶ πάντας ὑπερηφάνους	und alle Hochmütigen
	ταπεινώσω.	erniedrigen[40g].
וְאָשִׁיבָה 26	26 καὶ ἐπιστήσω	26 Und ich werde deine Richter
שֹׁפְטַיִךְ	τοὺς κριτάς σου	*einsetzen*[41a]
כְּבָרִאשֹׁנָה	ὡς τὸ πρότερον	wie früher
וְיֹעֲצַיִךְ	καὶ τοὺς συμβούλους σου	und deine Ratgeber
כְּבַתְּחִלָּה	ὡς τὸ ἀπ' ἀρχῆς·	wie am Anfang;
אַחֲרֵי־כֵן יִקָּרֵא לָךְ	καὶ μετὰ ταῦτα κληθήσῃ	und danach wirst du heißen[41b]
עִיר הַצֶּדֶק	Πόλις δικαιοσύνης,	‚Stadt der Gerechtigkeit',
קִרְיָה נֶאֱמָנָה׃	μητρόπολις πιστὴ	‚treue *Hauptstadt*[41c]
צִיּוֹן 27	Σιων.	Zion'[41d]."
בְּמִשְׁפָּט	27 μετὰ γὰρ κρίματος	27 Denn durch einen Rechts-
		[entscheid[42a]
תִּפָּדֶה	σωθήσεται	werden ihre *Gefangenen*
וְשָׁבֶיהָ	ἡ αἰχμαλωσία αὐτῆς καὶ	gerettet werden *und*[42b]
בְּצְדָקָה׃	μετὰ ἐλεημοσύνης·	durch Erbarmen[42c];
וְשֶׁבֶר 28	28 καὶ συντριβήσονται	28 und die Gesetzlosen[43a]
פֹּשְׁעִים	οἱ ἄνομοι	und die Sünder *werden* zugleich
וְחַטָּאִים יַחְדָּו	καὶ οἱ ἁμαρτωλοὶ ἅμα,	*zerschmettert werden*[43b],
וְעֹזְבֵי	καὶ οἱ ἐγκαταλείποντες	und mit denen, die
יְהוָה	τὸν κύριον	den Herrn verlassen[43c],
יִכְלוּ׃	συντελεσθήσονται.	wird ein Ende gemacht werden.

---

[41] [V. 26] a) Zur Wiedergabe von שוב hif. mit ἐφίστημι vgl. 2Kgt (2Sam) 8,3. / b) Zu dieser Übersetzung vgl. 62,12. / c) Variierende Wiedergabe von קירה (vgl. V. 21), vgl. den Sprachgebrauch Philons. / d) Veränderte Satzeinteilung.

[42] [V. 27] a) Variierende Wiedergabe von משפט, vgl. V.17.21; die einleitende Konjunktion ist frei zugefügt infolge der Abtrennung des Wortes „Zion". / b) LXX setzt ...ר שביה statt ושביה voraus und leitet das Wort von שבי statt von שוב ab; auf diese Weise weist der Satz auf 45,13 (οὗτος ... τὴν αἰχμαλωσίαν τοῦ λαοῦ μου ἐπιστρέψει) voraus. / c) Zur Wiedergabe von צדקה mit ἐλεημοσύνη vgl. 28,17; 59,16, im Pentateuch Dtn 6,25; 24,13 (wo Gottes Erbarmen jeweils als „Lohn" für das Halten der Gebote präsentiert wird), ferner Ps 102(103),6 (ebenfalls neben משפט = κρίμα) u.ö.

[43] [V. 28] a) Zur Wiedergabe von פשע Partizip mit ἄνομος vgl. 48,8; 53,12; Ps 50 (51),15; durch sie weist der Vers auf Jes 1,4f.25 zurück und entspricht dem vom Übersetzer bevorzugten Parallelismus von ἀνομία und ἁμαρτία (vgl. 5,18 u.ö., im Pentateuch Ex 34,9 [34,7; Lev 16,21; Num 14,18 nebst ἀδικία]). Zum Nebeneinander von ἁμαρτωλοί und ἄνομοι vgl. noch Ps 103(104),35; 1Makk 2,44 (wo jeweils ihre Vernichtung im Blick ist!). / b) LXX setzt eine Verbform (in Parallele zu יכלו) voraus, vermut-

כִּי 29	29 διότι	29 Denn
יֵבֹשׁוּ	καταισχυνθήσονται	sie werden zuschanden werden
מֵאֵילִים	ἐπὶ τοῖς εἰδώλοις αὐτῶν,	ob ihrer *Götzen*[44a],
אֲשֶׁר	ἃ αὐτοὶ	nach denen *sie selbst*
חֲמַדְתֶּם	ἠβούλοντο,	*verlangten*[44b],
וְתַחְפְּרוּ	καὶ ἐπῃσχύνθησαν	und *sie wurden*[44c] beschämt
מֵהַגַּנּוֹת	ἐπὶ τοῖς κήποις αὐτῶν,	ob ihrer[44d] Haine,
אֲשֶׁר בְּחַרְתֶּם:	ἃ ἐπεθύμησαν·	die *sie begehrt haben*[44e];
כִּי תִהְיוּ 30	30 ἔσονται γὰρ	30 denn *sie werden*[45a] sein
כְּאֵלָה	ὡς τερέβινθος	wie eine Terebinthe,
נֹבֶלֶת עָלֶהָ	ἀποβεβληκυῖα τὰ φύλλα	die *die* Blätter *abgeworfen hat*,[45b]
וּכְגַנָּה	καὶ ὡς παράδεισος	und wie ein Garten[45c],
אֲשֶׁר־מַיִם אֵין לָהּ:	ὕδωρ μὴ ἔχων·	der kein Wasser hat;
וְהָיָה הֶחָסֹן 31	31 καὶ ἔσται ἡ ἰσχὺς αὐτῶν	31 und ihre *Macht*[46a] wird sein
לִנְעֹרֶת	ὡς καλάμη στιππύου	wie eine Flachsfaser
וּפָעֳלוֹ	καὶ αἱ ἐργασίαι αὐτῶν	und *ihre Werke*
לִנִיצוֹץ	ὡς σπινθῆρες πυρός,	wie Feuerfunken,[46b]
וּבָעֲרוּ	καὶ κατακαυθήσονται	und *die Gesetzlosen und die*
שְׁנֵיהֶם	οἱ ἄνομοι καὶ οἱ ἁμαρτωλοὶ	*Sünder*[46c] werden zusammen
יַחְדָּו	ἅμα,	verbrannt werden,
וְאֵין מְכַבֶּה: ס	καὶ οὐκ ἔσται ὁ σβέσων.	und es wird keinen geben, der löscht.

---

lich שברו (pu. Perfekt) oder ישברו (nif. Imperfekt). / c) Rückverweis auf V. 4 (vgl. MT).

[44] [V. 29] a) Statt אילים setzt LXX mit 1QJes[a] אלים voraus (vgl. 57,5) – dann wäre das Possessivpronomen ergänzt –, vielleicht auch אליהם; so oder so erinnert die Übersetzung an Num 25,2 u.ö. (אלהים = εἴδωλα). / b) 3. statt 2. Person Pl. zur Angleichung an das voranstehende Verb; zugleich eine in der LXX singuläre, aber sinnentsprechende Übersetzung von בחר (zur Metahesis der Verben s.u. Anm. e). / c) Fortführung der 3. Person Pl.; zum Tempuswechsel s.o. Anm. 23a (zu V. 8). / d) Frei zugefügt in Analogie zu V. 29a. / e) Fortführung der 3. Person Pl.; zu חמד = ἐπιθυμέω vgl. vor allem Dtn 7,25. Die durch Umstellung herbeigeführte Verbindung dieses Wortes mit τοῖς κήποις lässt Jes 65,3 (αὐτοὶ θυσιάζουσιν ἐν τοῖς κήποις καὶ θυμιῶσιν ... τοῖς δαιμονίοις) anklingen; zu κῆπος als Kultort vgl. ferner 66,17.

[45] [V. 30] a) Fortführung der 3. Person Pl. aus V. 29. / b) LXX setzt נפלת statt נבלת voraus und deutet עלה als st. abs. / c) Variierende Wiedergabe von גנה (vgl. V. 29), die durch die Verknüpfung mit ὕδωρ an Num 24,6 erinnert.

[46] [V. 31] a) Die Wiedergabe von חסן mit ἰσχύς (vgl. Spr 15,6; 27,24; Jer 20,5, wo MT freilich jeweils חֹסֶן liest) weist auf V. 24 zurück. / b) Vermutlich setzt LXX mit 1QJes[a] an den Subjektsnomina Suffixe der 2. Person Pl. voraus, die im Anschluss an V. 29f in die 3. Person Pl. übertragen werden; die Einfügung von καλάμη und πῦρ (zu σπινθὴρ πυρός vgl. Sir 11,32) weist auf Jes 5,24 (ὃν τρόπον καυθήσεται καλάμη ὑπὸ ἄνθρακος πυρός) voraus; dabei werden ἐργασία und σπινθήρ in den Pl. gesetzt (zum Gegenüber von σπινθῆρες und καλάμη vgl. SapSal 3,7). / c) Freie Wiedergabe der hebräischen Angabe „sie beide" im Rückgriff auf V. 28a.

III.

Die Durchsicht der LXX-Version von Jes 1 macht deutlich, dass sich die hebräische Vorlage des Übersetzers an etlichen Punkten vom MT unterschieden hat. So sind die drei größeren Lücken, die der griechische Text in V. 4.9.11 gegenüber dem MT aufweist, wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die betreffenden Wörter in jener Vorlage gefehlt haben;[47] sie dürften demnach als späte Zusätze zum hebräischen Text einzustufen sein. Ferner werden einige Differenzen zum MT durch Lesarten in 1QJes[a] „gedeckt"; dies betrifft erstens V. 3.8, wo jeweils die beiden Hälften eines Parallelismus mit „und" verknüpft sind, zweitens V. 18.23, wo Pluralendungen angefügt bzw. ausgelassen wurden, drittens V. 25.29, wo jeweils ein Wort durch Veränderung oder Ausfall des Buchstabens *yod* einen anderen Sinn erhält, sowie viertens V. 31, wo zwei Possessivsuffixe hinzugetreten sind.[48] An diesen Stellen bot die Vorlage des Übersetzers wohl einen der Jesaja-Rolle aus Qumran entsprechenden Text.

Der skizzierte Befund lässt vermuten, dass weitere Unterschiede zwischen MT und LXX auf jene Vorlage zurückgehen. Von 1QJes[a] her legt sich diese Vermutung vor allem dort nahe, wo Konjunktionen im Rahmen eines Parallelismus (V. 4.9.15.17.18), Possessivpronomina (V. 13.29) oder Pluralendungen (V. 13.23.31) ergänzt sind.[49] Natürlich finden auch Zusätze von Präpositionen (vgl. V. 1.5), präpositionalen Ausdrücken (vgl. V. 15. 19.20) oder Halbsätzen (vgl. V. 25) Analogien in 1QJes[a];[50] die genannten Varianten sind jedoch – wie zu zeigen sein wird – eher im Kontext des Übersetzungsvorgangs zu erklären. Das Gleiche gilt für die zahlreichen Stellen, wo die LXX-Version einen meist nur geringfügig veränderten hebräischen Buchstabenbestand vorauszusetzen scheint; nur an wenigen Stellen könnten zusätzliche Konjunktionen auf einer Dittographie (V. 3.9.18. 19) oder veränderten Worttrennung (V. 1) und das Fehlen eines Possessivpronomens auf Haplographie (V. 3) basieren.[51] So ist die Zahl der Abweichungen vom MT, die man der Vorlage zuschreiben kann, zwar absolut gesehen beachtlich, in Relation zur Fülle der übrigen Varianten jedoch eher klein.

---

[47] S.o. Anm. 19g.24c.26b.

[48] S.o. Anm. 18d.23b, Anm. 33c.38c, Anm. 40d.44a sowie Anm. 46b.

[49] S.o. Anm. 19e.24d.30e.32c.33e (doch s.u. bei Anm. 51.62), Anm. 28d.44a+d (doch s.u. bei Anm. 63) und Anm. 28e.38e.46b [zu ἐργασία] (doch s.u. bei Anm. 56).

[50] Vgl. die Lesarten לרמוס in V. 12 und בחרב in V. 20, ושממו עליה in V. 7 sowie אצבעותיכם בעאון in V. 15.

[51] S.o. Anm. 18c.24d.33e.34a, Anm. 16d und Anm. 18a.

IV.

Die Arbeitsweise des Übersetzers ist zunächst dadurch gekennzeichnet, dass er seine hebräische Vorlage auf weite Strecken *Wort für Wort* wiedergibt. Dabei rekurriert er gerne auf die LXX-Version des Pentateuch (V. 4. 5.7.13.27.29.30)[52], wählt oftmals die gleiche Übersetzung wie an anderen Stellen des Jesajabuches (V. 4.5.13.24.26.27.28)[53] und ahmt z.T. auch die hebräische Wortbildung nach[54]. Insbesondere folgt er der vorgegebenen Wortfolge; lediglich in V. 2.5.15.24 stellt er einzelne Wörter um[55].

Diese Umstellungen sind wahrscheinlich durch sein griechisches Sprachempfinden veranlasst; denn *stilistische Änderungen* gegenüber dem Hebräischen nimmt er häufig vor. So ändert er nicht nur des Öfteren den Numerus von Nomina und Partizipien – meist vom Sing. in den Pl. – (V. 4. 6.16.19.23)[56] oder von Verben und Personalpronomina (V. 4.29ff)[57], sondern wählt in der Übersetzung auch mehrfach eine andere Wortart (V. 4. 6.16.23.24)[58] oder einen anderen Satzbau (V. 1.13.21)[59] als seine Vorlage. Gelegentliche Variationen bei der Wiedergabe desselben hebräischen Wor-

---

[52] S.o. Anm. 19c (zu V. 4 vgl. Ex 32,7; Dtn 4,16 u.ö.). 20a (zu V. 5 vgl. Num 22,32). 22a (zu V. 7 vgl. Lev 26,33). 28a (zu V. 13 vgl. Lev 9,4). 42c (zu V. 27 vgl. Dtn 6,25; 24,13). 44e (zu V. 29 vgl. Dtn 7,25). 45c (zu V. 30 vgl. Num 24,6). Zur Abhängigkeit des Übersetzers vom Sprachschatz der Pentateuch-LXX vgl. grundsätzlich den Überblick bei SEELIGMANN, Version (Anm. 4), 45–49, sowie KOENIG, L'hermeneutique (Anm. 4). Auffällig sind zudem die zahlreichen Parallelen zur Septuaginta-Version der Psalmen (s.o. Anm. 19f.21b.23b.25a.27a.28b.32b.33d.38d.42c.43a zu V. 4.6.8.10.12.13.17.18.23.27. 28) und der Sprüche (s.o. Anm. 28h.30d.31c.37b.39f.40e.46a zu V. 13.15.16.22.24.25. 31); ob – und, wenn ja, in welcher Richtung – hier literarische Abhängigkeit vorliegt, müsste freilich in einem weiteren Zusammenhang untersucht werden.

[53] S.o. Anm. 19b (zu V. 4 vgl. 14,20). 20b (zu V. 5 vgl. 31,6). 28a (zu V. 13 vgl. 66,3). 39f (zu V. 24 vgl. 34,8; 35,4). 41b (zu V. 26 vgl. 62,12). 42c (zu V. 27 vgl. 28,17; 59,16). 43a (zu V. 28 vgl. 48,8 u.ö.).

[54] Vgl. z.B. die konsequente Übersetzung von שפט und Derivaten mit κρίνω κτλ. (V. 17.21.23.26.27).

[55] Vgl. in V. 2 με / ἠθέτησαν, in V. 5 ἔτι / πληγῆτε, in V. 15 τὰς χεῖρας / ἐκτείνητε, in V. 24 ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου / ποιήσω.

[56] S.o. Anm. 19a.21a.31b.34c.38c (hier steht einmal Sing. statt Pl.); vgl. gegebenenfalls auch V. 13.23.31 (s.o. bei Anm. 49).

[57] S.o. Anm. 19d (2. statt 3. Person Pl.) und Anm. 44b.c.e.45a.46b (3. statt 2. Person Pl.).

[58] Vgl. V. 4: Adjektiv statt Partizip (s.o. Anm. 19b), V. 6: Nomina statt Verben (s.o. Anm. 21f), V. 16: Nomen statt Infinitiv (s.o. Anm. 31d), V. 23: finites Verb statt Partizip (s.o. Anm. 38a), V. 24: Verb statt Nomen (s.o. Anm. 39a).

[59] Vgl. V. 1: Relativsätze statt Gen.-Verbindung bzw. Attribut (s.o. Anm. 16a+f), V. 13: Konditionalsatz statt Infinitiv (s.o. Anm. 28b), V. 21: Relativ- statt Hauptsatz (s.o. Anm. 36b).

tes[60] oder des pleonastisch stehenden Personalpronomens[61] sind ebenfalls stilistisch bedingt; ebenso einige Ergänzungen, nämlich von Konjunktionen (V. 1.13.18)[62], Präpositionen (V. 1.5) und Pronomina (V. 20.25)[63].

Selbst die recht weitgehende Umgestaltung von V. 6 hat im Wesentlichen stilistische Gründe. Ihr Ausgangspunkt dürfte freilich das eigenartige Verständnis des hebräischen Wortes מתם als „Heilmittel" gewesen sein.[64] Derartige – auffällige, in der Septuaginta aber auch andernorts belegte – Wortdeutungen finden sich nun auch in V. 5.14.15.17.24.25.26.31.[65] Sie spiegeln das umfassende *Bemühen um einen angemessenen sprachlichen Ausdruck* für den Sinn des hebräischen Textes, wie ihn der Übersetzer aufgefasst hat. Aus demselben Bemühen erklären sich ein Subjektswechsel (V. 14)[66], etliche freie Wiedergaben (V. 1.3.6.18.20.25.29.31)[67], kleinere Kürzungen (V. 15.23)[68] und einige erläuternde oder präzisierende Zusätze, seien es Konjunktionen (V. 9.12.15)[69], Personalpronomen (V. 3.15.19.20)[70] oder Attribute (V. 7)[71].

Freilich betätigt sich der Übersetzer nicht nur als Dolmetscher; vielerorts betreibt er darüber hinaus *Exegese*. Das wird einerseits dort deutlich, wo er im Konsonantentext eine andere Wortform erkennt als der MT (V. 12.17.30).[72] Andererseits zeigt sich exegetische Arbeit an den Stellen,

---

[60] Vgl. V. 2 / V. 10: אזן hif.; V. 21 / V. 26: קירה; V. 17.21 / V. 27: משפט; V. 29 / V. 30: גנה (s.o. Anm. 25a.41c.42a.45c).

[61] Vgl. V. 7, wo es übersetzt ist, mit V. 13, wo ein Pendant fehlt (s.o. Anm. 28c).

[62] S.o. Anm. 16e.28f.33b; vgl. gegebenenfalls auch V. 1.3 (s.o. bei Anm. 51) sowie V. 4.9.15.17.18 (s.o. bei Anm. 49).

[63] S.o. Anm. 16b.20c und Anm. 35c.40b; vgl. gegebenenfalls auch V. 13.29 (s.o. bei Anm. 49).

[64] S.o. Anm. 21b (sowie c.f).

[65] S.o. Anm. 20c (zu חלי und דוי). 29d (zu לאה nif.). 30d (zu עלם hif.). 32d (zu ריב). 39f (zu נקם nif.). 40a (zu השיב nebst יד). 41a (zu שוב hif.). 46a (zu חסן); man beachte vor allem die dort jeweils genannten Belege aus den Septuaginta-Fassungen der Bücher 2Kgt (2Sam), Spr, Dodekapropheton und vor allem Jer. Vgl. ferner V. 25 (s.o. Anm. 40c).

[66] S.o. Anm. 29b (Ablehnung der kultisch handelnden Personen [2. Person Pl.] statt ihrer Kulthandlungen [3. Person Pl.]).

[67] S.o. Anm. 16c („Königsherrschaft" statt „Tage"). 18e („das Volk hat mich nicht verstanden" statt „mein Volk hat nicht verstanden"). 21d („entzündet" statt „frisch"). 33d+f („ich mache sie weiß" statt „sie werden weiß"). 35a („nicht hören" statt „sich weigern"). 40c („ins Reine" statt „wie das Reinigungsmittel"). 44b („verlangen nach" statt „erwählen"). 46c („Gesetzlose und Sünder" statt „beide").

[68] S.o. Anm. 30a.38b.

[69] S.o. Anm. 24a.27a.30g; vgl. gegebenenfalls auch V. 19 (s.o. bei Anm. 51).

[70] S.o. Anm. 18e.30f.34b.35a.

[71] S.o. Anm. 22c.

[72] S.o. Anm. 27c (חצרי Sing. statt Pl.). 32b (חמוץ Partizip Passiv statt Nomen). 45b (עלה st. abs. statt suffigierte Form).

wo seine Übersetzung auf einer vom MT unterschiedenen Syntax basiert; dabei legt er zweimal eine andere Satzart (V. 7.18)[73], vor allem aber wiederholt eine abweichende Segmentierung des Textes (V. 11–14.25ff)[74] zugrunde, worauf meistens zusätzliche Konjunktionen hinweisen (vgl. V. 12. 14.18.25.27)[75].

Solche Exegese gleitet nun immer wieder in eine *schriftgelehrte Interpretation des Textes* hinüber. Dies geschieht erstens durch die Herstellung von – gegenüber der Vorlage neuen – Stichwortverknüpfungen im griechischen Text. Besonders auffällig ist die Anklage der ἀνομία Israels in V. 4.5.25.28.31[76]; indem durch diesen Begriff Anfang und Ende des Kapitels auf den Ruf προσέχετε νόμον θεοῦ (V. 10b) ausgerichtet werden, erscheint jene Anklage als Leitthema des Textes. Ferner verknüpft der Übersetzer V. 4 mit V. 8f (ἐγκαταλείπω und σπέρμα), V. 10 mit V. 23 (ἄρχοντες und προσέχω), V. 11 mit V. 14 (πλήρης bzw. πλησμονή), V. 12 mit V. 17 (ἐκζητέω), V. 16 mit V. 25 (καθαρός), V. 21 mit V. 8.26 (Σιων) sowie V. 23 mit V. 24.25 (ἀπειθέω und κρίσις) sowie V. 24 mit V. 31 (ἰσχύω bzw. ἰσχύς)[77] und verstärkt so die Stringenz des Gedankengangs in Jes 1. Zweitens schafft er Zusammenhänge mit anderen Abschnitten seiner Jesaja-Version.[78] Dabei wählt er spezifische Äquivalente (V. 2.8)[79], führt den Konsonantentext auf eine andere Wurzel zurück als der MT (V. 8.27)[80] oder greift zu Maßnahmen wie Auslassung eines Possessivpronomens (V. 10)[81], Umstellung von Verben (V. 29)[82] und Ergänzung; Letztere kann ein Personalpronomen (V. 19), zwei Nomina (V. 31) oder einen ganzen Halbsatz (V. 25) umfassen[83]. Drittens schlägt er Brücken zwischen Jes 1 und diversen Texten aus Pentateuch und Josuabuch; wiederum benutzt er dazu nicht nur prägnante Übersetzungsbegriffe (V. 4.9.11.16.17.28.29)[84],

---

[73] S.o. Anm. 22b (kausale statt vergleichende Konjunktion). 33a (Aussage- statt Fragesatz).

[74] S.o. Anm. 26a.27a.c.28b.g.29a sowie Anm. 40d.41d.

[75] S.o. Anm. 27b.29a.33a.40d.42a.

[76] S.o. Anm. 19c.20b.40f.43a.46c.

[77] S.o. Anm. 23a+24b.38a+d.29c.32a.40c.36a.39f+40d.46a.

[78] Vgl. zu diesem Phänomen bereits ZIEGLER, Untersuchungen (Anm. 4), 134–175, der aus Jes 1 freilich nur V. 2 bespricht (doch dazu s.u. Anm. 88).

[79] S.o. Anm. 17b (zu V. 2 vgl. 63,8). 23a (zu V. 8 vgl. 60,14f; 62,11f).

[80] S.o. Anm. 23c (נצורה abgeleitet von צור nif. statt נצר, vgl. 27,3). 42b (שביה abgeleitet von שבי statt שוב, vgl. 45,13).

[81] S.o. Anm. 25b (zu V. 10 vgl. 30,9).

[82] S.o. Anm. 44e (zu V. 29 vgl. 65,3).

[83] S.o. Anm. 34c (zu V. 19 vgl. 55,2). 46b (zu V. 31 vgl. 5,24). 40g (zu V. 25 vgl. 13,11; 29,20).

[84] S.o. Anm. 19f (zu V. 4 vgl. Dtn 4,25 u.ö.). 24b (zu V. 9 vgl. Dtn 3,3). 26b (zu V. 11 vgl. Dtn 32,14). 31a (zu V. 16 vgl. Lev 14,8 u.ö.). 32a (zu V. 17 vgl. Ex 18,15). 43a (zu V. 28 vgl Ex 34,9). 44a (zu V. 29 vgl. Num 25,2 u.ö.).

sondern modifiziert auch den Genus eines Verbs (V. 20)[85], streicht Pronomina (V. 10.24)[86] oder macht einen Zusatz (V. 14)[87].

Aus dieser Tätigkeit des Übersetzers dürften nun auch diejenigen Stellen zu erklären sein, wo er einen teils geringfügig, teils stärker veränderten hebräischen Text wiedergibt. Einige Male kongruiert nämlich ein derartiger Befund mit der Beobachtung, dass erst die griechische Fassung von Jes 1 deutliche Anklänge an andere Pentateuch- (V. 2.15) oder Jesajatexte (V. 24.27) enthält.[88] Demnach hat er die betreffenden Verse wahrscheinlich auf der Basis einer *schriftgelehrten Umgestaltung der hebräischen Vorlage* übersetzt; dabei hätte er einerseits deren Buchstabenbestand in orthographisch nahe liegender Weise modifiziert (V. 2) oder umgestellt (V. 27),[89] verkürzt (V. 15) oder erweitert (V. 24), andererseits umfangreichere Umstellungen (V. 24)[90] sowie einer Dittographie vergleichbare Ergänzungen (V. 15.24) vorgenommen[91]. Dann aber sind entsprechende Umgestaltungen auch andernorts anzunehmen, wo man sonst nur eine äußerst freie Wiedergabe postulieren könnte. Im Einzelnen handelt es sich wiederum meist um leicht nachvollziehbare Veränderungen des Buchstabenbestandes (V. 6.13.16.23.28.30)[92] oder dittographieartige Erweiterungen des Textes (V. 22.25)[93]; bisweilen liegt der Übersetzung freilich ein relativ freies „Spiel" mit dem Wortlaut der hebräischen Vorlage zugrunde (V. 13. 17.25).[94]

Eine letzte Eigentümlichkeit der Übersetzung besteht in den beiden überraschenden Tempuswechseln in V. 8 (Futur zwischen Präsens [V. 7]

---

[85] S.o. Anm. 35b (zu V. 20 vgl. Dtn 32,42).

[86] S.o. Anm. 25b (zu V. 10 [s. auch o. Anm. 81] vgl. Jos 24,26). 39b (zu V. 24 vgl. Ex 15,7).

[87] S.o. Anm. 29d (zu V.14 vgl. Jos 24,19).

[88] S.o. Anm. 17a.30b+c (vgl. Dtn 32,18 zu V.2 und Ex 9,33^{B} zu V. 15). 39c+e.42b (vgl. Jes 5,22; 10,25 zu V. 24 sowie 45,13 zu V. 27 [s. auch o. Anm. 80]).

[89] S.o. Anm. 17a (V. 2 übersetzt ילדתי statt גדלתי). 42b (V. 27 übersetzt ...ו שביה statt ושביה).

[90] S.o. Anm. 30b (V. 15 übersetzt כפים statt כפיכם). 39b (V. 24 übersetzt הוי אבירי statt אביר ישראל הוי ישראל).

[91] S.o. Anm. 39b und Anm. 39e (ישראל לא אנחם [o.ä., s.u. Anm. 94] statt ישראל אנחם). 30c (אלי אעלים statt אעלים).

[92] S.o. Anm. 21e (V. 6 übersetzt לזוד statt לא־זרו). 28b (V. 13 übersetzt מנחה שוא statt מנחת־שוא). 31c (V. 16 übersetzt מעל לבכם statt מעלליכם). 38d (V. 23 übersetzt יאבו למו statt יבוא אליהם). 43b (V. 28 übersetzt ושברו o.ä. statt ושבר). 45b (V. 30 übersetzt נפלת statt נבלת).

[93] S.o. Anm. 37c (V. 22 übersetzt סבא סבאיך statt סבאך – oder ergänzt [vor שריך in V. 23] שכר). 40e (V. 25 übersetzt אספה ואסירה statt ואסירה).

[94] S.o. Anm. 28f+h (קרא מקרא wird von מקרא קדש her gedeutet, און ועצרה von ענה und עצל her). 32b (אשרו wird von ישע her gedeutet). 40f (בדיליך wird in freier Weise vom Verb בדל her interpretiert). Vielleicht gehört auch die Wiedergabe von אנחם in V. 24 hierher (statt zu Anm. 91), wenn sie auf der Lesart אין נח חמה basieren sollte.

und Irrealis der Vergangenheit [V. 9]) und V. 29b (Aorist zwischen Futur [V. 29a] und Futur [V. 30]). Natürlich lässt sich die Wiedergabe an beiden Stellen vom zugrunde liegenden Konsonantentext her rechtfertigen;[95] damit ist der auffällige Befund allerdings noch nicht erklärt.[96] Es besteht ja eine deutliche Korrespondenz zwischen den beiden „Zeitsprüngen": Mit V. 8 wird in den Rückblick auf Israels Verfehlung (V. 2–4) und Gottes Gerichtshandeln (V. 5–7.9) der Ausblick auf eine noch ausstehende „Bestrafung" Zions integriert, mit V. 29b in die Ansage des künftigen Gerichts- und Heilshandelns Gottes an Israel (V. 24–31) die Erinnerung an ein bereits ergangenes Gericht. Zusammen gesehen bilden die Sätze einen passenden Rahmen für die polemische Schilderung der in Zion herrschenden Zustände in V. 21–23. So legt sich die Vermutung nahe, dass der Übersetzer hier *Aktualisierung* betreibt. Während er in V. 21–23 die eigene Gegenwart beschrieben sieht, die das Leben in Zion durch Mord, Betrug und Korruption bestimmt sein lässt, deutet er diese Situation mit V. 8.29b als Konsequenz eines zunächst angekündigten, dann eingetretenen Gerichts: Die „Tochter Zion" ist wegen ihrer Begierde nach fremden Kultbräuchen dadurch beschämt worden, dass sie zurückgelassen wurde wie eine nutzlose Wächterhütte im Gurkenfeld, wie eine durch Belagerung dem Untergang geweihte Stadt.[97] Wer Zion verlassen hat, wird nicht eigens gesagt; der Übergang zu V. 9 macht es jedoch wahrscheinlich, dass der Übersetzer von einem „Auszug" des dort genannten „Samens" spricht, einer Gruppe von gesetzestreuen[98] Menschen, der er sich offenbar selbst zugehörig fühlt[99]. Diese Gruppe dürfte von Priestern angeführt worden sein; dafür sprechen – neben dem Vorwurf des Götzendienstes in V. 29[100] – erstens der Kontrast zwischen V. 21 und V. 26, der auf einen Mangel an geeigneten Führungspersonen in Zion hinweist; zweitens die Verknüpfung des Aufrufs in V. 10, auf Gottes Gesetz zu achten, mit einer uneingeschränkten Kritik des dortigen Kults (V. 11–14); sowie drittens der kultische Horizont der Rede von Gesetzlosigkeit in V. 4f.28[101]. So spiegelt sich wohl schon in

---

[95] In V. 8 liegt ein Perf. consecutivum vor, in V. 29b liest der Übersetzer offenbar ein Impf. consecutivum.

[96] Während die LXX-Version in V. 8 ein Pendant zur Kopula an der hebräischen Perfektform gerade vermissen lässt (s.o. Anm. 23a), weicht die Wiedergabe in V. 29 (s.o. Anm. 44c) von der entsprechender Imperfekt-Formen in V. 24–26 ab.

[97] Zum ersten Vergleich vgl. EpJer 69 (ὥσπερ γὰρ ἐν σικυηράτῳ προβασκάνιον οὐδὲν φυλάσσον ...), zum zweiten Jes 7,1; 27,3 und 4Makk 7,4.

[98] Diese Charakterisierung ergibt sich aus dem Kontrast zum σπέρμα πονηρόν in V. 4.

[99] Man beachte die in V. 9 unvermittelt eingeführte 1. Person Pl.

[100] S.o. Anm. 44a+e.

[101] S.o. Anm. 19c+f.20b.43a; vgl. auch die Rede von „Reinheit" in V. 16.25 (s.o. Anm. 31a.40c).

Kapitel 1 der LXX-Version des Jesajabuches ihr zeitgeschichtlicher Hintergrund, wie ihn zuerst Seeligmann aufgewiesen hat – der Rückzug der Oniaden nach Ägypten und ihre Gründung eines Tempels in Leontopolis zur Zeit der Makkabäer.[102]

V.

Die Übersetzung eines biblischen Textes stellt zwangsläufig eine Interpretation dar; denn „es ist nicht das Gleiche, ob man etwas im hebräischen Urtext liest oder ob es in eine andere Sprache übertragen wurde" (Sir, Prolog 21f). Der LXX-Übersetzer des Jesajabuches begnügt sich freilich nicht mit einer derartigen Übertragung. Vielmehr bezieht er die Prophetenworte auf seine eigene geschichtliche Situation und gibt ihnen vor diesem Hintergrund einen neuen Sinn. Sein Verständnis aber schreibt er in den vorgegebenen Text hinein, indem er diesen auf schriftgelehrte Weise „nachspricht". Dabei werden

- sowohl die Ausdrucksweise als auch der Umfang seiner Vorlage modifiziert,
- nicht nur die grammatischen Strukturen neu erfasst, sondern auch neue innertextliche, innerjesajanische und innerbiblische Sachzusammenhänge hergestellt sowie
- bei Bedarf der Buchstaben- und Wortbestand des hebräischen Textes umgestaltet oder „spielerisch" ausgedeutet.

Dieser schriftgelehrt aktualisierende Umgang mit ihrer Vorlage erweist die LXX-Version des Jesajabuches als Repräsentantin einer Schriftkultur, die auch in diversen Qumran-Manuskripten, Targumim und frühchristlichen Schriften sichtbar wird: einer Kultur, in der Autoren einen biblischen Text in seiner Sprachform, seinem Auslegungshorizont und seinem Wortbestand im Kontext der Heiligen Schrift so modifizieren, dass der betreffende Text die eigene geschichtliche Situation erhellt.

---

[102] Vgl. Flav.Jos.Bell. I,31ff; VII,420–436; Ant. XII,387f; XIII,62–73 (mit Verweis auf Jes 19,18ff!) und dazu SEELIGMANN, Version (Anm. 4), 84ff (der freilich von dem Gau „Heliopolis" spricht); VAN DER KOOIJ, Textzeugen (Anm. 4), 54f.